

MUSEUM Elsbethen-Glasenbach

Dem Pulver
auf
der
Spur



Volkskultur
Land Salzburg

Museum Elsbethen

Ausgangspunkt zu den Elsbethener Naturlandschaften



Die Glasenbachklamm

Schon vor weit über 100 Jahren wurden die Trockenen Klammen als „schau- rig-schöne Felsklüfte und übereinander gestürztes Haufenwerk riesiger Fels- trümmer“ beschrieben.

Wahrscheinlich sind die Trockenen Klammen das Ergebnis einer riesigen Bergrutschung, die ihre Ursachen im Aufbau und der Lagerung der Ge- steine hat und nach dem Ende der Eiszeit vor 10.000 Jahren begann.



Die Trockenen Klammen

Versteinertes Leben

Eine Wanderung durch die Glasenbachklamm, einem geschützten Landschaftsteil, ist vor allem wegen der geologischen und botanischen Gegebenheiten äußerst interessant und lehrreich. Wir stehen hier vor 200 Mio. Jahre alten Gesteinsformationen, in denen viele Fossilien gefunden wurden (Ammoniten, Nautilus, Haifischzähne, Brachiopoden, Belemniten usw.). Das 1,5 m lange Skelett eines Fischesauriers wurde in den sechziger Jahren geborgen. Besonders wertvolle und interessante Exponate sind in unserem Museum zu bewundern.



Mit der Steinzeit hat alles angefangen

Der Raum Elsbethen-Glasenbach war vermutlich schon in der mittleren Steinzeit besiedelt. Sichere Nachweise liegen für die jungsteinzeitliche Besiedelung vor, Fundstätten sind der Haslacher Grillberg, das Zigeunerloch und der Bereich um Lohhäusl und die Glasenbachklamm. Funde sind auch aus der Bronzezeit, der Hallstattzeit und der La-Tene-Zeit als Zeugen der Besiedlung vorhanden.

Um 16 v. Chr. wurde die römische Verwaltung auf die Länder nördlich der Alpen ausgedehnt. Durch das Gebiet Elsbethen-Glasenbach führte die wichtige römische Reichsstraße von Aquiläa nach Juvavum, die dann weiter in den Donauraum und nach Nordwesten führte.

In dieser Zeit dürfte schon die vermutlich keltische Bezeichnung „Campanaum“ (später „Campanif“) üblich gewesen sein.

Für die römische Epoche gibt es mehrere eindrucksvolle Funde, deren schönster der im Museum aufbewahrte Votivstein ist. Nach dem Zusammenbruch der römischen Verwaltung war auch das Gebiet an der römischen Reichsstraße Durchzugsgebiet der Völkerwanderung. Die im Tal für die römische Restbevölkerung unsicher gewordenen Verhältnisse führten zum Ausweichen in die bergige Umgebung und zur Gründung von ersten Siedlungen am Berg.

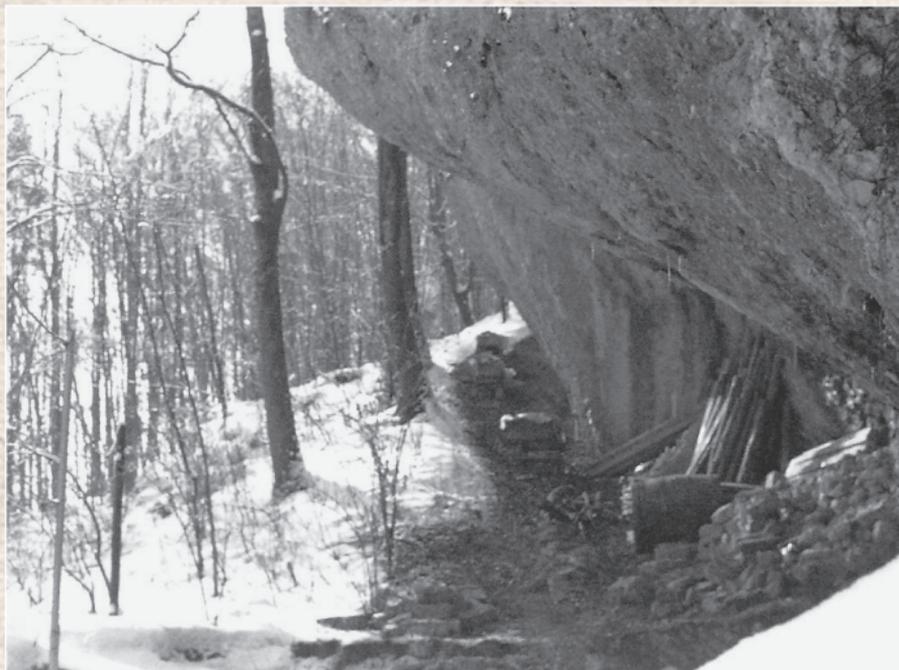
Die schließliche bajuwarische Landnahme war die Grundlage einer Neuordnung. Im arnonischen Güterverzeichnis, der Auflistung aller der Salzburger Kirche gestifteten Güter, die der Nachfolger des Hl. Rupert und erste Erzbischof von Salzburg, Arno, anlegen ließ, wird das Gebiet 790 bereits erwähnt. Als „Campanif“ wird Elsbethen im Jahr 930 im Codex Odalberti erstmals urkundlich bestätigt.

Die Kirche wird erstmals 1373 genannt, Schloss Goldenstein dürfte um 1360 entstanden sein.

Das Elsbethener Felsendach

Das Elsbethener Felsendach, auch Abri von Elsbethen genannt, hat schon in der Steinzeit den Menschen als Wohnstätte gedient. Es bot Schutz vor Wasser und Kälte. Im Volksmund wird es auch heute noch als „Zigeunerhöhle“ bezeichnet, da bis in die 60er Jahre Angehörige des fahrenden Volkes der Sinti und Roma für jeweils einige Tage Schutz suchten.

Durch Grabungen konnte nachgewiesen werden, dass das Felsendach bis weit zurück in die Urzeit mit Menschen zu tun hatte. Dr. Christian Rettenbacher führte eine Grabung in der Höhle durch. Die Glasenbachklamm spielte eine wichtige Rolle. Große Vorkommen von Radiolarit, der lässt sich hervorragend bearbeiten, führten zur Erzeugung von scharfen Klingen, Pfeilen und Werkzeugen, die von Rettenbacher gefunden wurden. Eine besondere Rarität stellen die freigelegten Kinderskelette dar, von denen eines nachweislich rituell beigesetzt wurde, der mittleren Steinzeit zugeordnet wird und etwa 8000 Jahre alt ist. Es handelt sich um die älteste bis jetzt bekannte Bestattung auf österreichischem Boden. Die Höhle wurde maßstabsgetreu von Franz Huber nachgebaut und Funde wie Steinklingen, Speerspitzen und Schaber kann man im Museum besichtigen.



Dem Pulver



Das waren die Grundstoffe der Schwarzpulver-Erzeugung, die ein bedeutendes Gewerbe in Glasenbach war.



Am Klaus- und Mühlbach standen insgesamt sechs Pulvermühlen und -stampfen. Wir haben für unsere Museumsbesucher eine wasserbetriebene Pulvermühle nach einem Plan von 1867 nachbauen lassen.

Viele Exponate der Pulvermacher sind im Museum zu besichtigen.

auf der Spur

Die Pulvermacher-Tradition geht in Glasenbach bis ins 17. Jahrhundert zurück. Bereits 1640 erhielt ein Balthasar Scheibenpogen die Konzession eines Pulvermachers. 1840 war das Pulvermachergütel im Besitz der Familie Löhner. Durch Heirat kam 1876 das Pulvermachergütel in den Besitz der Familie Fruhstorfer. Der letzte Pulvermacher war Karl Fruhstorfer. Glasenbach war ein idealer Standort für die Pulverproduktion. Es gab genug Wasser für die Mühlen und genug Holz für die Erzeugung der Holzkohle.

Die Transportwege waren ideal (Wasser-Pferde-Bahn) und in der Nähe wurde Salpeter erzeugt (Saliterer). 1919 wurde nach mehreren Explosionen der Pulvermühlen der Betrieb eingestellt. Neben den Fruhstorferwerken erzeugte auch die Familie Singer Schwarzpulver.

Die Pulvermacherfamilien



Fam. Löhner



Fam. Fruhstorfer



Fam. Singer

Ein Spaziergang du

„Schuster bleib bei
deinen Leisten“

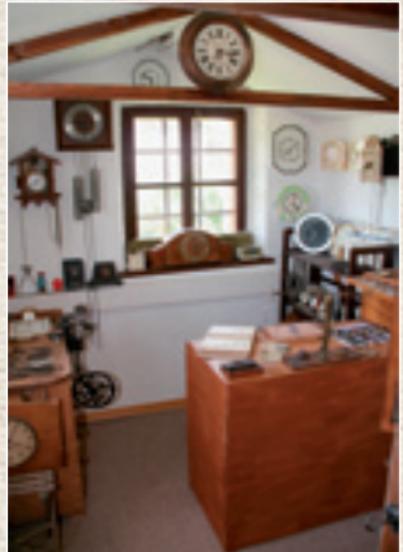


*Der Schuster arbeitete
nicht nur in der Werkstatt
sondern ging lange Zeit
auch auf die Stör, d. h. er
ging von Hof zu Hof um
neue Schuhe anzufertigen
bzw. alte zu flicken.*

„Ton in Ton“



Hier in der Dorfstraße ist das
Man findet die alten Werkstätt
und Gerätschaften. Man s
und gearbeitet wurde und m
wie die Menschen gelebt
Geborgenheiten, aber auch
denen sie ausg
Man sieht in der Krämerei, w
und es ist fast unglaublich,
verkauft wurde. Gesellschaftlic
man traf einander, tratschte
und man



„Wenn die Stunde
schlägt“

*Über 40 Jahre
arbeitete Rudolf Dullinger
in seiner
Uhrmacherwerkstatt in
Elsbethen.*

*50 Meter vom Museum
entfernt war die
Keramikwerkstatt
der Familie Illek*

Durch die Dorfstraße

einige Arbeiten zu erahnen. In den alten, Einrichtungsgegenstände sieht, wie früher gewohnt man spürt beim Durchgehen, die Freude haben, ihre Freuden und auch die Nöte und Zwänge, die gesetzt waren. Was damals angeboten wurde, was auf engem Raum alles war, war so eine Einrichtung gut, die tauschte Neuigkeiten aus und kaufte.



Knopf und Zwirn

*Die wertvolle Arbeit
des Buchbinders liegt bis
heute in den Händen
von H. P. Frank*

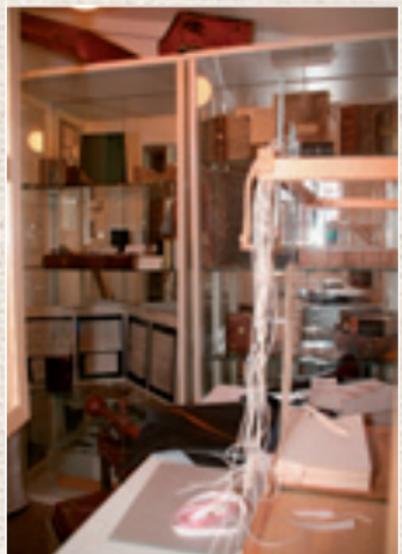
Vom Falzen und Kleben

Die Krämerei



Mittelpunkt des Dorfes

*Der Herrenschneider,
Damenschneider und die
Weißnäherin waren drei
getrennte Berufe.*



Bäuerliche Vergangenheit

Durch die geologischen Gegebenheiten gab es in Elsbethen eine kleinstrukturierte Land- und Forstwirtschaft. Die Bauern waren Selbstversorger und bauten u. a. Roggen, Weizen, Gerste, Hafer und Flachs an.

Flachs wurde gebrechelt, gesponnen, gewebt und zu Leinen verarbeitet. Der Anbau von Kartoffeln, Kraut und Rüben diente zur Selbstversorgung ebenso wie Milch, Butter und Fleisch. Obst wurde meist zu Most und Schnaps verarbeitet. Die Produkte wurden auch am wöchentlichen Markt von den Bäuerinnen in der Stadt verkauft und an Haushalte geliefert.



Seit Ackerbau und Viehzucht betrieben wurde, hatten Ochsen- und Pferdegespanne die Aufgabe, landwirtschaftliche Geräte und Maschinen zu ziehen und anzutreiben.

Das Dachgeschoß ist der Landwirtschaft gewidmet. Wie haben sie gelebt? Wie gearbeitet? Wie wurde der Flachs bearbeitet und wie wurde die Bienenhaltung betrieben? Man findet interessante Gerätschaften, kann Arbeitsgeräte in die Hand nehmen und den von Hand gehackten Dachstuhl bewundern.

Segne, was du uns bescheret hast

In früherer Zeit wurde auf den meisten Bauernhöfen das Brot für den eigenen Bedarf von der Bäuerin selbst gebacken. So auch in unserem Museum. Voller Ehrfurcht wurde beim Tischgebet das „Unser täglich Brot gib uns heute“ des Vaterunsers von Generation zu Generation weitergegeben. Einige Male im Jahr geht der Backofen im Museum noch heute in Betrieb.



Beim Schnapsbrennen

Um guten Schnaps zu gewinnen, muss der Kupferkessel, in den die „Maische“ gefüllt wird, gleichmäßig geheizt werden. Der durch das Erhitzen entstehende alkoholhaltige Dampf wird in einem speziellen Kupferrohrsystem abgekühlt. Nach dem Vorlauf kommt schon hochwertiger Schnaps, der nach nochmaligem Brennen den guten „Obstler“ oder „Zwetschkernen“ ergibt.



Über 100 Jahre alte Schnapsbrennerei

Mein Herz ist rein



Zeugen der religiösen Volkskunst geben Einblick in die Frömmigkeit der regionalen Bevölkerung. Bei jeder Wallfahrt wurden Andachtsgegenstände zur persönlichen Erinnerung oder als Geschenke erworben.



Ein besonders eindrucksvolles Zeugnis privater Frömmigkeit ist das Sturzglas. Dieses zylindrische Gefäß mit halbkugeligem Abschluss bildet gleichsam den Schutzmantel für den Andachtsgegenstand. Ein Raum im Museum ist der religiösen Volkskunst gewidmet. Dazu gehören u. a. Wachsstöcke, Heiligenbilder, Krippen u. s. w.

Daten – Themen – Infos

Adresse: Museumsverein Elsbethen
Joh.-Herbst-Str. 35, 5061 Elsbethen
Homepage: www.museum.elsbethen.at
Tel. Museum: 0676 / 315 85 90 oder
0680 / 13 26 593

Öffnungszeiten: April – Okt. jeweils Mi. u. So.
10 – 12 und 14 – 17 Uhr sowie nach Vereinbarung.

Eintrittspreise: 3 Euro für Einzelpersonen.
Gruppen: ermäßigte Eintritte, individuelle Führungen
für Jugend- und Schulgruppen mit Museumsquiz
für verschiedene Altersgruppen

Anreise: Bahn/S-Bahn und O-Bus-Linie 3,8: Salzburg Süd
oder O-Bus-Linie 7: Kreisverkehr Glasenbach,
Autobahnabfahrten:
Salzburg-Süd oder Puch-Urstein

Laufende Veranstaltungen:
Filmabende, Lange Nacht der Museen, Oktoberfest,
Lesungen, Sonderausstellungen, Kräuterseminare etc.

Wie werde ich Mitglied des Museumsvereines?

Mitgliedsbeitrag einzahlen: € 15 Einzelpersonen,
€ 25 Familie.
Bankverbindung: IBAN: AT 85 3500 0000 2701 0081,
Name, Post- oder Mail-Adr. angeben nicht vergessen
Vorteile:
Gratiseintritte, Informationen über Veranstaltungen,
Mitgliedskarte des Landesverbandes Salzburger
Museen und Sammlungen (Gratiseintritte für Salzburg
Museum Neue Residenz, Spielzeugmuseum und viele
weitere Museen)

Anmeldung und weitere Information:

bei Kustodin, Franziska Scheibl
0676/3158590, museum.elsbethen@elsnet.at

Impressum:

Museumsverein Elsbethen-Glasenbach,
ZVR-Zahl 448613683
Johann-Herbst-Str 35, 5061 Elsbethen,
www.museum-elsbethen.at;
Obmann: Dipl. Ing. Richard Breschar
(0680 13 26 593, richard.breschar@aon.at),
Text: Sepp Scheibl
Fotos: Mag. Manfred Strobl, Sepp Scheibl, Sepp Tausch,
Herstellung: Stadermedia, 5023 Salzburg, Warwitzstr. 1

Nach dem Museumsbesuch



Metzgerei Brandauer

Goldensteinstraße 1a • 5061 Elsbethen
Telefon 0662/62 20 73 • Fax 0662/62 06 61
e-mail: info@feinkostmetzgerei.at • www.feinkostmetzgerei.at



ERENTRUDISALM

Gasthof - Pension

Das beliebte Ausflugsziel für Familien

Prachtvolle Aussicht, großer Abenteuerspielplatz, gutbürgerliche Küche, Ideal für Betrieb- und Familienfeiern sowie Seminare!

Gfalls 9, 5061 Elsbethen, Tel. 0662/62 24 98, Fax 0662/62 64 98
E-Mail: erentrudisalm@kirchen.net, www.erentrudisalm.at

Alpengasthof-Pension Fager Alm



Sommer- und Wintererholung,
gemütliche Zimmer,
große Terrasse, Restaurant à la carte,
eigene Landwirtschaft, zahlreiche
Wandermöglichkeiten in herrlicher
Berg- und Waldlandschaft.

5061 Elsbethen-Glasenbach
Telefon 0662/62 20 93



Gasthof Seidlwirt

Familie Eder

Bäckerweg 1
A-5061 Elsbethen
Telefon 0662/62 21 24
Ruhetage: Mo. ab 14 Uhr, Di. ganztägig.

Michaeli-Stüberl

F. W. Raiffeisenstraße 4 • 5061 Elsbethen
Telefon 0664/738 093 50
emlgbmb@aon.at • www.michaelistueberl.at

erwarten Sie unsere Gasthöfe

5061 Glasenbach
Austraße 1
Tel. +43 662 / 623 449
office@rechenwirt.at
www.rechenwirt.at



RECHENWIRT
LAND | GAST | HOF

7 Tage für Sie geöffnet!
Mo - So 9.00 - 23.00 Uhr



Gasthaus zur Überfuhr
Familie Wintersteller

Überfuhrstraße 2 · 5061 Elsbethen
Telefon: 0662/62 34 69
Fax: 0662/62 11 084



Gasthof
Mitteregg

der Karonenkarnerhof am Obelberg
Oberwinkl 78 • A-5026 Salzburg-Engen • Tel. 0662/641347 • mitteregg@aon.at
Fahrtage Mittwoch und Donnerstag • www.mitteregg-karonenwirt.at



Die Ramsau
Brotbäckerei & Konditorei

Hinterwinkl 8, 5061 Elsbethen
Tel. 0662/62 15 41, Mobil 0664/847 43 66
brueggler@elsnet.at
von 11.00 bis 22.00 Uhr geöffnet
Warme Küche von 11.30 bis 21.00 Uhr
Montag + Dienstag Ruhetag



Bäckerei Pfoß

Bäckerweg 3, 5061 Elsbethen
Telefon: +43 662 623471

www.pfoess.com



nautilus.apotheke

aus Freude am Gesundsein



Homöopathie

Schüssler Salze

Orthomolekulare Medizin

Ätherische Öle

Öffnungszeiten:

Mo-Fr: 08.00 - 18.00 Uhr

Sa: 08.00 - 12.00 Uhr

Mag. Telsnig KG

A-5061 Elsbethen-Glasenbach
Gemeindeweg 2

Tel: 0662/621111, Fax Dw 23

e-mail: nautilus.apotheke@aon.at